

532jährigen Periode des Victurius: 'et recapitulatio Victurino 184. annus est'. Aus dieser Berechnung lässt sich auch das Antrittsjahr des Königs Childerich sicher stellen.

Eine solche Doppeldatierung findet sich noch im Chronicon Universale — 741, welches circa 800—801 geschrieben ist; vergl. SS. XIII, p. 11: 'Anno ab incarnatione Christi 559, iuxta ciclum vero Victorii 532'. Die Correctur Simsons von 559 in 555 in den Forschungen XIX, p. 108 n. ist ohne Sachkenntnis gemacht. Das 532. Jahr der Victurischen Periode ist in der That das 559. Jahr Christi. Ich lasse es dahin gestellt, ob man nicht diese Notiz in die Mitte des 8. Jahrh. zu setzen hat.

Wenn man eine Stelle des Theophanes auf Gallien beziehen darf, hatten noch im Jahre 760 die Anhänger des Victurius Ostern nach dem alten Canon gefeiert. In der Chronographie liest man nämlich zu dem Jahre der Welt 6252 (ed. de Boor I, p. 431): 'Τούτῳ τῷ ἔτει γέγονε πλάνη τῆς πασχαλίας καὶ οἱ μὲν ὀρθόδοξοι κατὰ τὴν Ἐφ'αν ἔκτη τοῦ Ἀπριλλίου μηνὸς ἐπάσχασαν, οἱ δὲ πεπλανημένοι αἰρετικοὶ γ.' Victurius hatte für dieses Jahr, das 201. seiner Periode, den 6. April und für die 'Latini' den 13. April verzeichnet. Die fränkische Geistlichkeit wählte in solchen Fällen gewöhnlich den zweiten Termin schon wegen der Luna XXII, da nach der gallischen Regel an der früheren Luna XV. die Juden Pascha feierten. Die Orthodoxen im Orient aber konnten nur am 6. April, dem griechischen Ostertage, das Fest begehen. Dass die 'πεπλανημένοι αἰρετικοί' im Occident zu suchen sind, scheint mir sicher, denn sonst fehlte der Gegensatz zu 'κατὰ τὴν Ἐφ'αν'. Wahrscheinlich ist es auch, dass diese Ketzer des Occidents die noch dem alten Brauche zugethanen fränkischen Geistlichen waren.

Im Jahre 757 war das dritte Saeculum seit der Publication des Paschale verflossen, welches jetzt den Schriften Bedas den Platz räumen musste. Mit dem Zeitpunkte, wo das Paschale aus dem actuellen Gebrauche kam, hatte es für den Clerus keinen practischen Werth mehr. Man wird das Pergament in den meisten Fällen zu nützlicheren Zwecken verwandt haben, denn nur sehr wenige Hss. sind auf uns gekommen von der Schrift, welche vom 6. bis in die erste Hälfte des 8. Jahrh. in jeder Stiftung der fränkischen Kirche vorhanden gewesen sein muss. Wenn man nun auch die Einführung der Bedanischen Ostertafel als einen erfreulichen Fortschritt begrüßen darf, so sollte man sich doch auch nicht verhehlen, dass wir von den festen Daten der fränkischen Geschichte den bei weitem grössten Theil der Ostertafel des Victurius verdanken, deren Passionsjahre gewiss nicht weniger geeignet für die Zeitbestimmung waren als die Dionysischen Incarnationsjahre.

Ich muss zum Schlusse noch der nicht ganz klaren Rechnung der Freisinger Urkunden gedenken. Bekanntlich